

006 Ein Weckruf in Grafiken

Vorwort von Prof. Hans J. Schellnhuber

008 Einleitung



118 Quellen

126 Über die Autorin

| | | |
|-------|---------------------------|-----|
| _____ | Klima und CO ₂ | 010 |
| _____ | Klimatreiber Mensch | 026 |
| _____ | Weltweite Auswirkungen | 058 |
| _____ | Lösungsansätze | 092 |

Ein Weckruf in Grafiken

In den letzten Monaten ist der Kampf für die Stabilisierung des Weltklimas – und für die Erhaltung der Lebensgrundlagen der Menschheit – auf spektakuläre Weise in die Hände der Jugend übergegangen. Bei der Fridays-for-Future-Bewegung erleben wir gänsehautnah, wie das langjährige Leugnen und Ignorieren wissenschaftlicher Erkenntnisse durch die etablierten politischen Kräfte von den Heranwachsenden nicht mehr hingenommen wird, ja einen ebenso zornigen wie unschuldigen Sturm des Protests entfacht hat. Die Mädchen und Jungen haben erkannt, dass die Zeit für eine radikale Minderung des Ausstoßes von klimaschädlichen Treibhausgasen im Sinne des Pariser Abkommens von 2015 fast abgelaufen ist und dass ihre Zukunft und die ihrer Kinder auf diesem Planeten von den älteren Generationen verjubelt wird. Durch Medien, Schulunterricht, eigene Forschung und nicht zuletzt direkten Kontakt mit Wissenschaftler*innen haben die Schüler*innen von Fridays for Future sich die entscheidenden Informationen angeeignet und die richtigen Konsequenzen daraus gezogen. Als Klimaforscher, der zu diesem Wissensfundus ein wenig beigetragen hat, schaue ich auf diese jüngste Entwicklung mit großer Spannung, kleinem Stolz und vorsichtiger Hoffnung. Denn auf einen derartigen Aufschrei haben wir seit dem Jahr 1990, als der erste Bericht des Weltklimarats (IPCC) veröffentlicht wurde, hinsichtlich Politik, Industrie und der erwachsenen (westlichen) Zivilgesellschaft vergeblich gewartet.

Für mich ist die Fridays-for-Future-Bewegung der bisher sichtbarste Beweis der Entstehung einer neuartigen Allianz zwischen Wissenschaft, Jugend und – wie in diesem Buch von Esther Gonstalla so klar dargestellt – Kunst. Wenn ich mir die wissenschaftlich fundierten und höchst originellen Grafiken der Autorin ansehe, erkenne ich die Arbeit von zahlreichen Kolleg*innen und auch von mir selbst wieder. Und gleichzeitig bin ich davon beeindruckt, wie aussagekräftig und ausdrucksstark diese Erkenntnisse werden, wenn sie kreativ aufgearbeitet werden. Ich glaube fest daran, dass ohne die »Übersetzungsarbeit« von Künstler*innen und Medien-Gestalter*innen die Anzahl von jungen Menschen, die sich nun der Fridays-for-Future-Bewegung und den zahlreichen Folgebewegungen anschließen, deutlich geringer wäre. Ich stehe fast tagtäglich vor der Herausforderung, die neuesten und manchmal auch die wohl-etablierten wissenschaftlichen Ergebnisse in Bezug auf den Klimawandel einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln – in Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Editorials oder Artikeln. Dabei erlebe ich, wie wichtig es ist, Konzepte und konkrete Zahlen so in Bilder, Symbole und Geschichten zu übersetzen, dass die essenziellen Informationen nicht nur transportiert, sondern auch memoriert werden können. Letzten Endes wird nicht jede*r einen Vortrag von mir oder von einem meiner Kolleg*innen hören bzw. ein tabellenschwangeres Buch über den Klimawandel lesen können – die Urfakten dahinter müssen viral werden!

Dem Buch von Esther Gonstalla gelingt es, sowohl die globale als auch die regionale Sicht auf den Klimawandel einzunehmen und die Ursachen, Auswirkungen sowie mögliche Lösungsansätze in einem Panorama darzustellen. Für mich ist die Visualisierung des Beitrags des Klimawandels zur wachsenden Armut in Afrika besonders ergreifend. Anhand der Darstellung der historischen nationalen Treibhausgasemissionen wird mehr als eindeutig klar, wie die Erderwärmung ein krasser Beleg für das Versagen der modernen Gesellschaft geworden ist. Die Verheißungen der globalisierten Moderne lösen sich spätestens mit diesen Betrachtungen endgültig in Luft auf: Gerade die Länder und Bevölkerungen, die am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben, stehen in der Schusslinie und leiden am meisten unter dessen zum Teil drastischen Konsequenzen. Gonstallas Appell für einen persönlichen, aber auch einen weltwirtschaftlichen Wandel wird an dieser Stelle zu einem moralischen Gebot – mit der vollen Unterstützung der aktuellsten Wissenschaft.

Die Dringlichkeit des Kampfes gegen die Klimakrise und für einen radikalen Wandel der globalen Wirtschaft ist seit dem Abschluss der Arbeit an diesem Buch keinesfalls geringer geworden. Der Wirbelsturm »Idai« in Südafrika und die jüngste Rekordhitzewelle in Australien sind nur zwei von vielen Desastern, vor denen Esther Gonstalla in ihren Grafiken warnt. Die Botschaften und Fakten in diesem wichtigen Buch sind ebenso elementar wie apodiktisch.

Ich bin davon überzeugt, dass damit ein mächtiger Multiplikator für das Wissen über den Klimawandel geschaffen, aber auch ein gangbarer Weg zu einem stabilisierten Erdsystem aufgezeigt wurde. Ich hoffe, Gonstallas Buch wirkt wie ein Blasenbalg, der die legitime Empörung in der Gesellschaft weiter anfeuert und die Allianz mit der Wissenschaft befeuert.



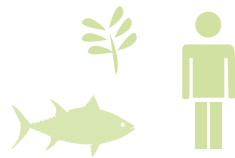
Portrait: Foto Hollin

Prof. Hans Joachim Schellnhuber,
Potsdam, Mai 2019

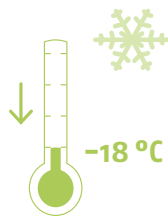
Das Klima ...

macht das Leben auf der Erde erst möglich.

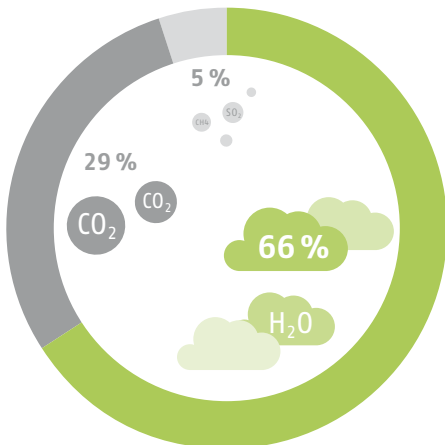
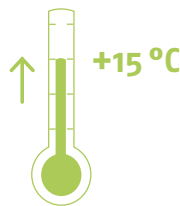
Der natürliche Treibhauseffekt macht das Leben auf der Erde erst möglich.



Ohne natürlichen Treibhauseffekt würden eisige $-18\text{ }^{\circ}\text{C}$ auf der Erde herrschen.

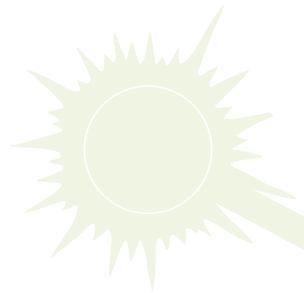


Durch unsere schützende Atmosphäre hat die Erde eine Durchschnittstemperatur von $+15\text{ }^{\circ}\text{C}$.



Zwei Drittel des natürlichen Treibhauseffekts wird von Wasserdampf verursacht, knapp ein Drittel von CO₂ und ein kleiner Prozentsatz von weiteren Spurengasen wie Methan (CH₄).

Natürlicher Treibhauseffekt (bis 1880)



Sonnenenergie

Wärmestrahlung

Durch natürliche Klimagase wird ein Teil der Wärmestrahlung von der Atmosphäre absorbiert.

Früher war die Zusammensetzung der Klimagase in der Atmosphäre mit ca. 280 ppm CO₂ im Gleichgewicht ...



... und der Mensch

verändert das Klima
mit hohen CO₂-Emissionen,
verursacht durch:

Anthropogener Treibhauseffekt (2018)



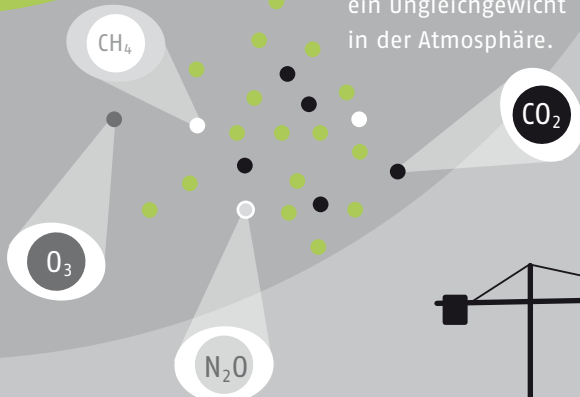
... der Rest trifft
auf die Erdober-
fläche.

Ein Teil der
Sonnenenergie
strahlt zurück
ins All ...

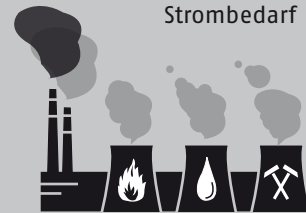
Die erwärmte
Erdoberfläche
gibt Wärme-
strahlung ab ...

... ein seit 1880 stetig
ansteigender Teil
wird jedoch von
Klimagasen absor-
biert und erwärmt
die Erde weiter.

... heute haben wir
mit ca. 410 ppm CO₂
ein Ungleichgewicht
in der Atmosphäre.



**Verbrennung fossiler Brenn-
stoffe** wie Kohle, Öl und Gas
für den weltweit steigenden
Strombedarf



Herstellung von Waren,
Transportmitteln, Textilien
und Möbeln in energie-
intensiven Prozessen



**Landwirtschaft, Futter-
mittelherstellung und
Massentierhaltung sowie
Fleischverarbeitung**



Waldbrände,
Waldnutzung und
Forstmanagement

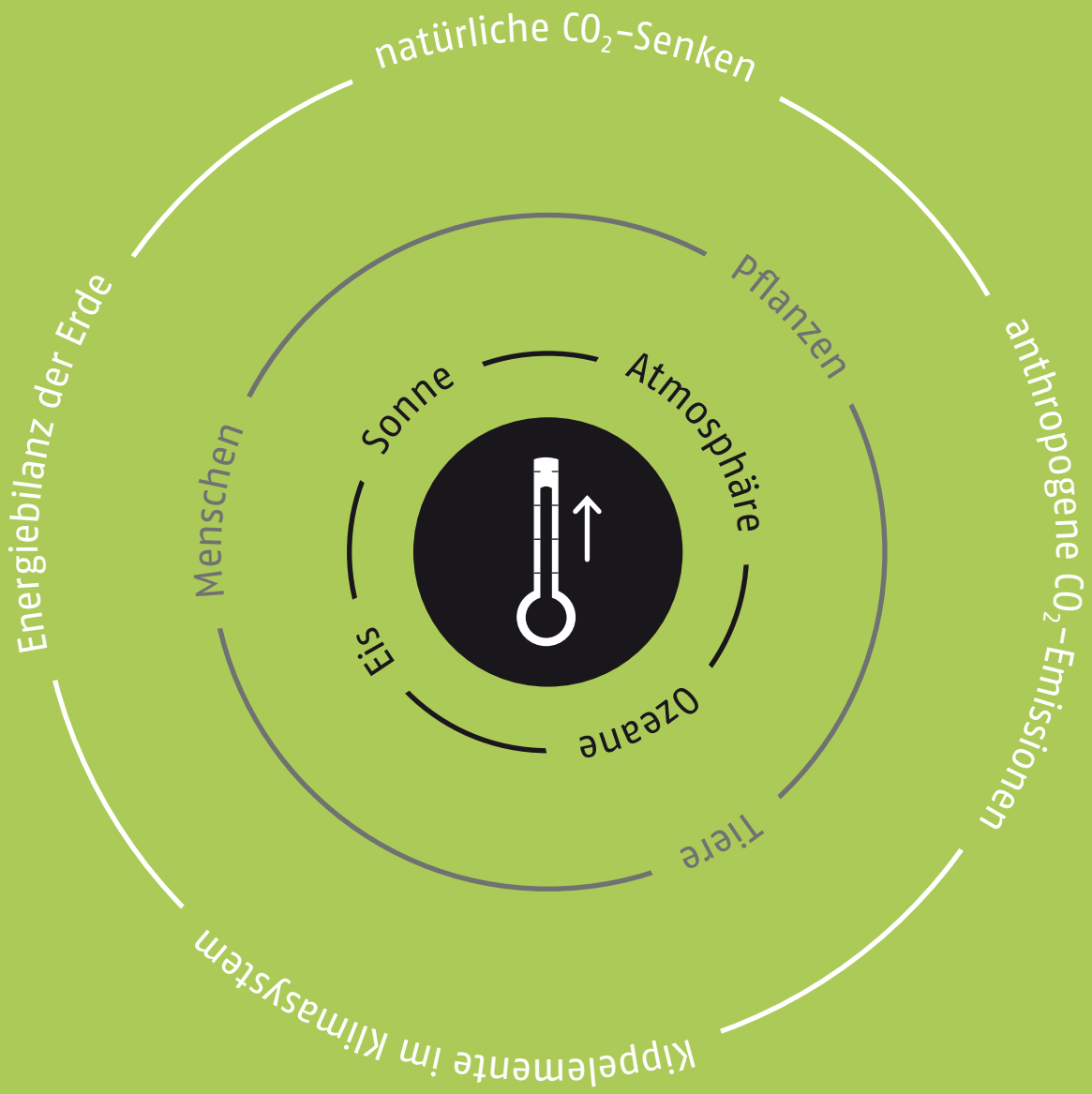


Wohnungs- und Hausbau,
Heizen und Energiebedarf
im privaten Sektor



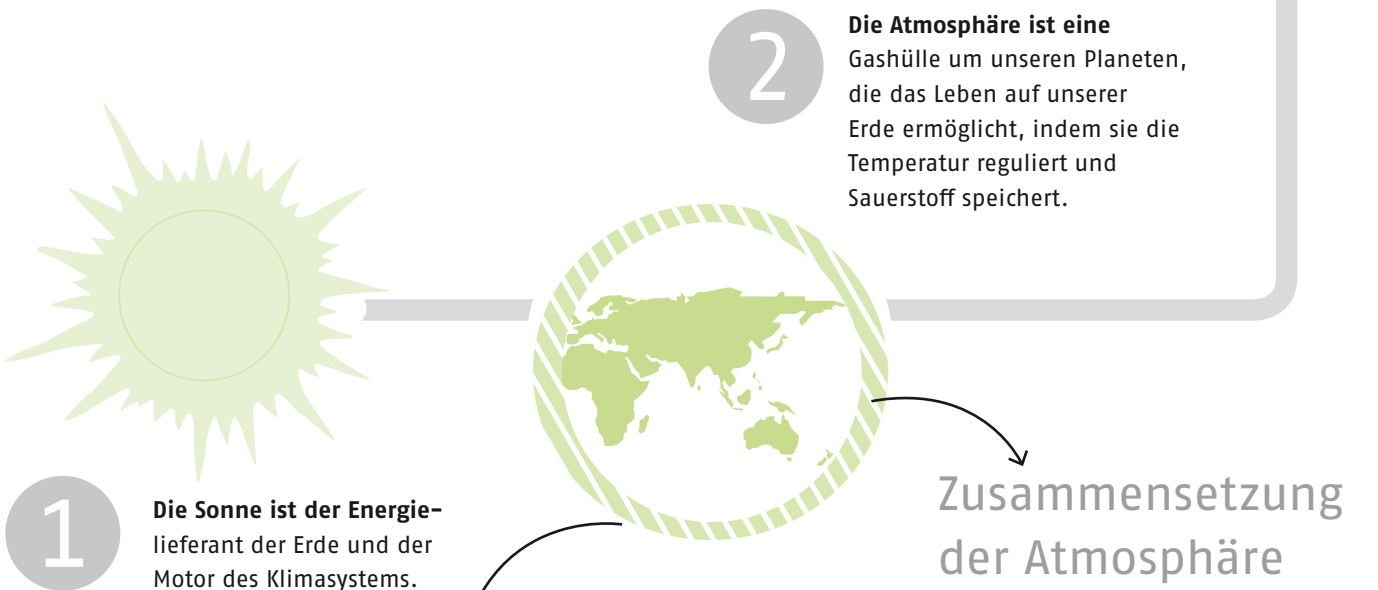
Personen- und Gütertransport
auf Straßen, Flüssen,
Meeren und in der Luft





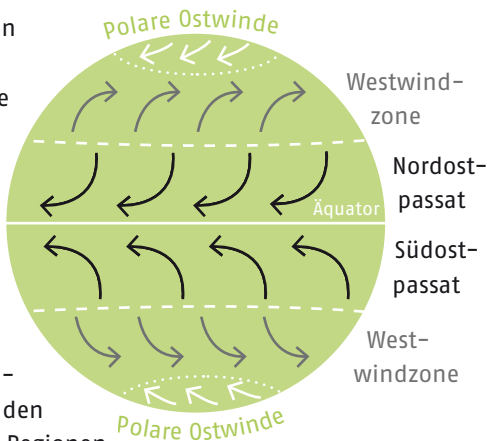
Klima und CO₂

Wie das Klimasystem funktioniert

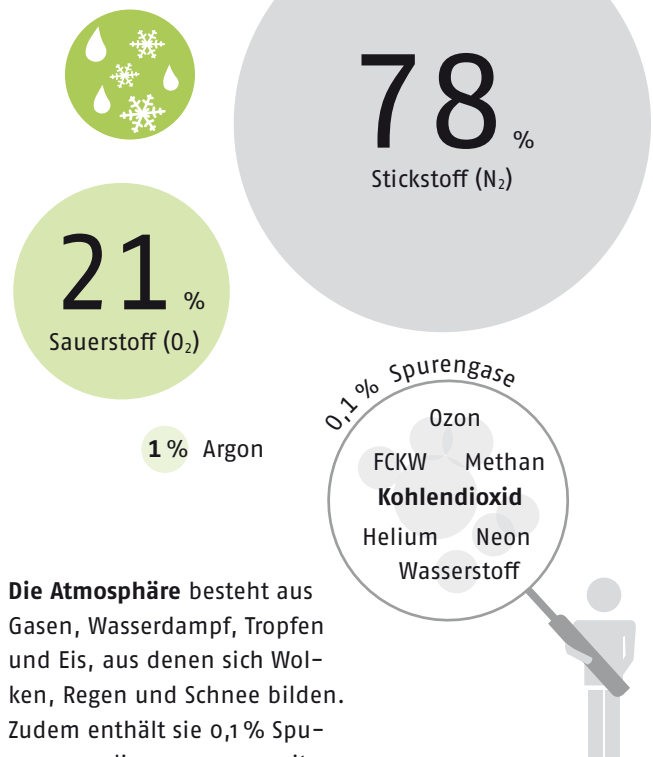
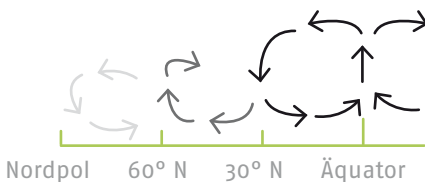


Luftzirkulation und Wärmetransport

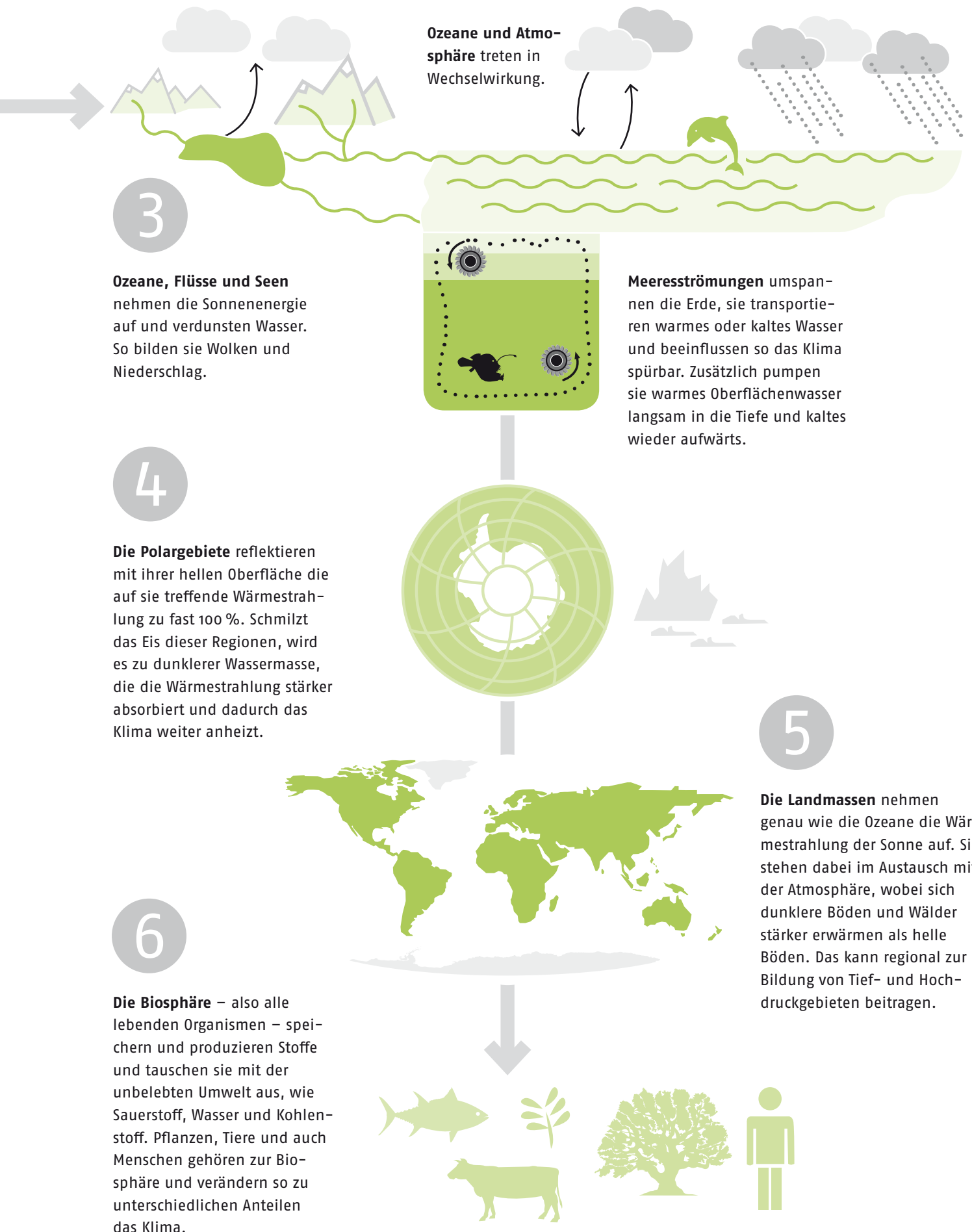
Warme Luft wird in Richtung der Pole transportiert, kalte Luft zum Äquator. Diese dreidimensionalen Luftbewegungen werden »atmosphärische Zirkulation« genannt und bestimmen das Klima in den unterschiedlichen Regionen entscheidend mit.



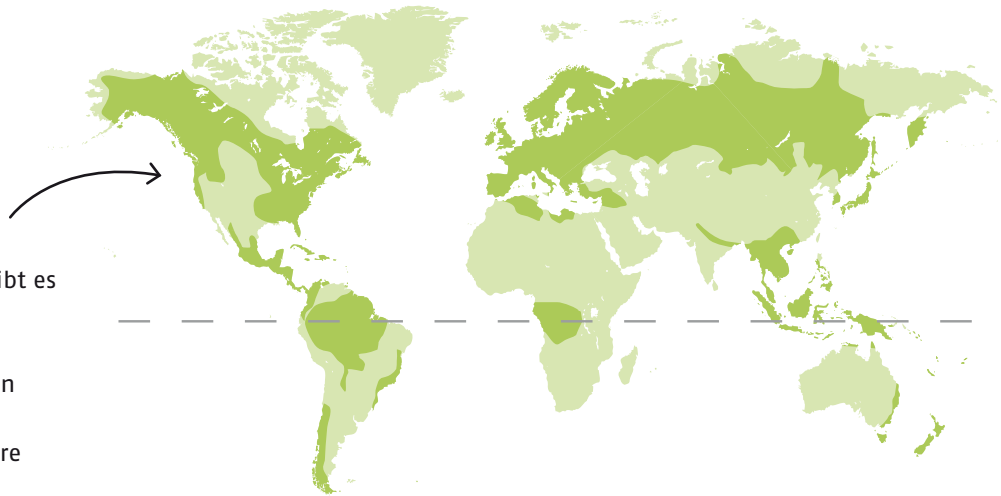
Luftzirkulation im Querschnitt



Die Atmosphäre besteht aus Gasen, Wasserdampf, Tropfen und Eis, aus denen sich Wolken, Regen und Schnee bilden. Zudem enthält sie 0,1% Spurengase, die zusammen mit dem Wasserdampf den natürlichen Treibhauseffekt bewirken. Deshalb ist die Erde im Mittel 15 °C warm – ohne natürlichen Treibhauseffekt wären es -18 °C.



Wälder und Meere: wichtige CO₂-Speicher

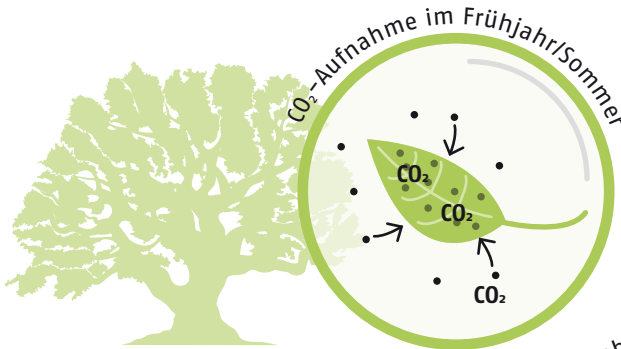


Waldgebiete

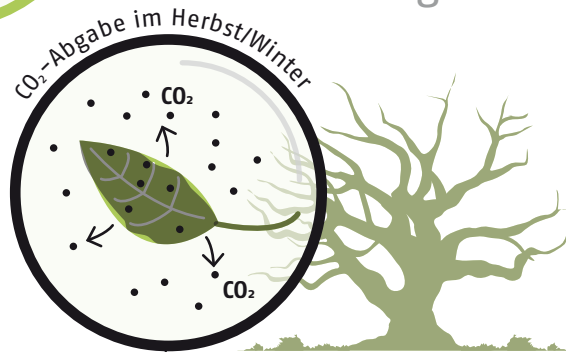
Auf der Nordhalbkugel gibt es die größten Waldgebiete der Erde, deren Saisonwechsel für die jährlichen Schwankungen des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre verantwortlich sind.

Ca. **28 %**

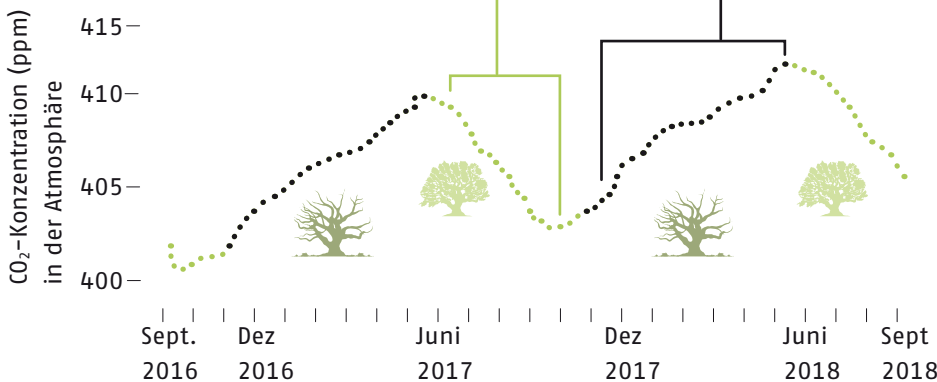
der jährlichen CO₂-Emissionen werden von den Wäldern aufgenommen.



Im Nordhalbkugelsommer sinkt die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre. Je grüner es wird, desto mehr CO₂ wird bei der Photosynthese von Blättern aufgenommen und als Kohlenstoff gespeichert.



Im Nordhalbkugelwinter steigt die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre hingegen stetig an. Je mehr Blätter von den Bäumen fallen und verwesen, desto mehr Kohlenstoff wird aus ihnen freigesetzt.



Intakte Wälder können die CO_2 -Bilanz eines Landes senken, denn Wälder beeinflussen das Wetter und Klima – nicht nur regional, sondern weltweit. Sie regulieren die Bodentemperatur und wirken sich auf das Reflexionsvermögen der Erdoberfläche (Albedo), auf Wolkenbildung und Niederschlag aus.

Die Ozeane nehmen fast die Hälfte des menschengemachten CO_2 auf. Insgesamt ist in den Meeren zwar mehr als fünfzigmal

so viel CO_2 gespeichert wie in der Atmosphäre, der schnelle Anstieg des CO_2 -Gehalts stört jedoch das chemische Gleichgewicht der Meere und führt zu einer Versauerung. Je saurer das Wasser, desto stärker löst es kalkhaltige Strukturen auf. Davon sind viele Lebewesen im Ozean betroffen, etwa Korallen, Plankton oder Muscheln. Sie brauchen den Kalk, um ihre Schalen und Knochen aufzubauen.

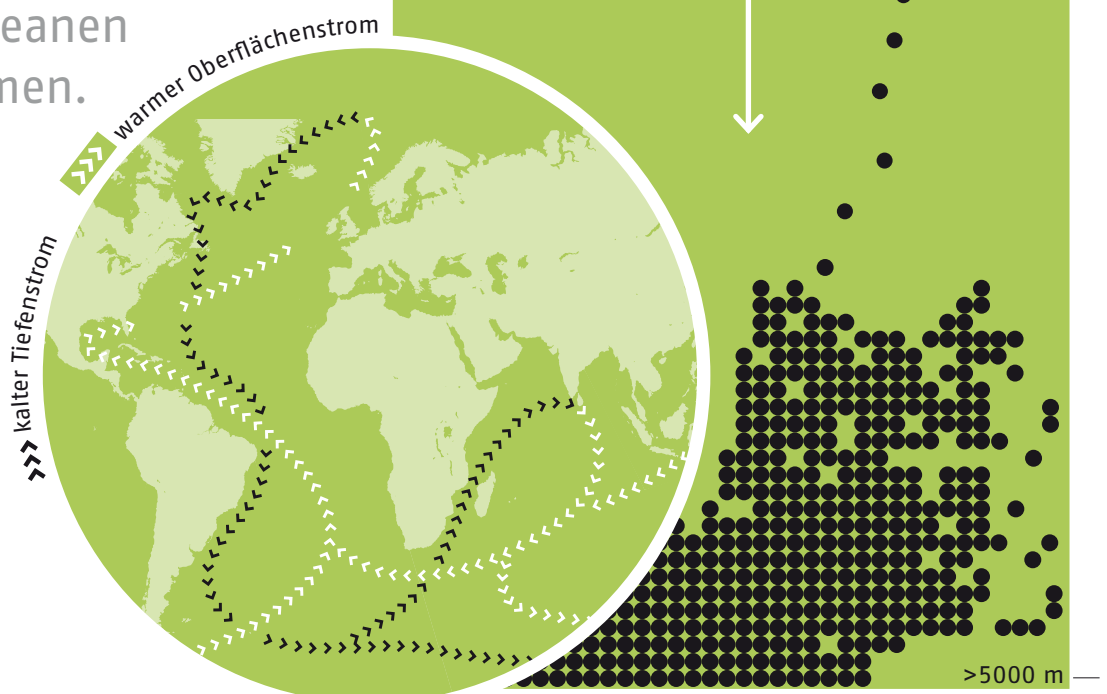
»Biologische Pumpe«
Oberflächennahe winzige Algen, sogenanntes Phytoplankton, nimmt CO_2 auf, um Photosynthese zu betreiben. Abgestorbene Algen sinken in die Tiefe, auch so wird CO_2 für längere Zeit im Ozean gebunden.

Ca. **30–40 %**

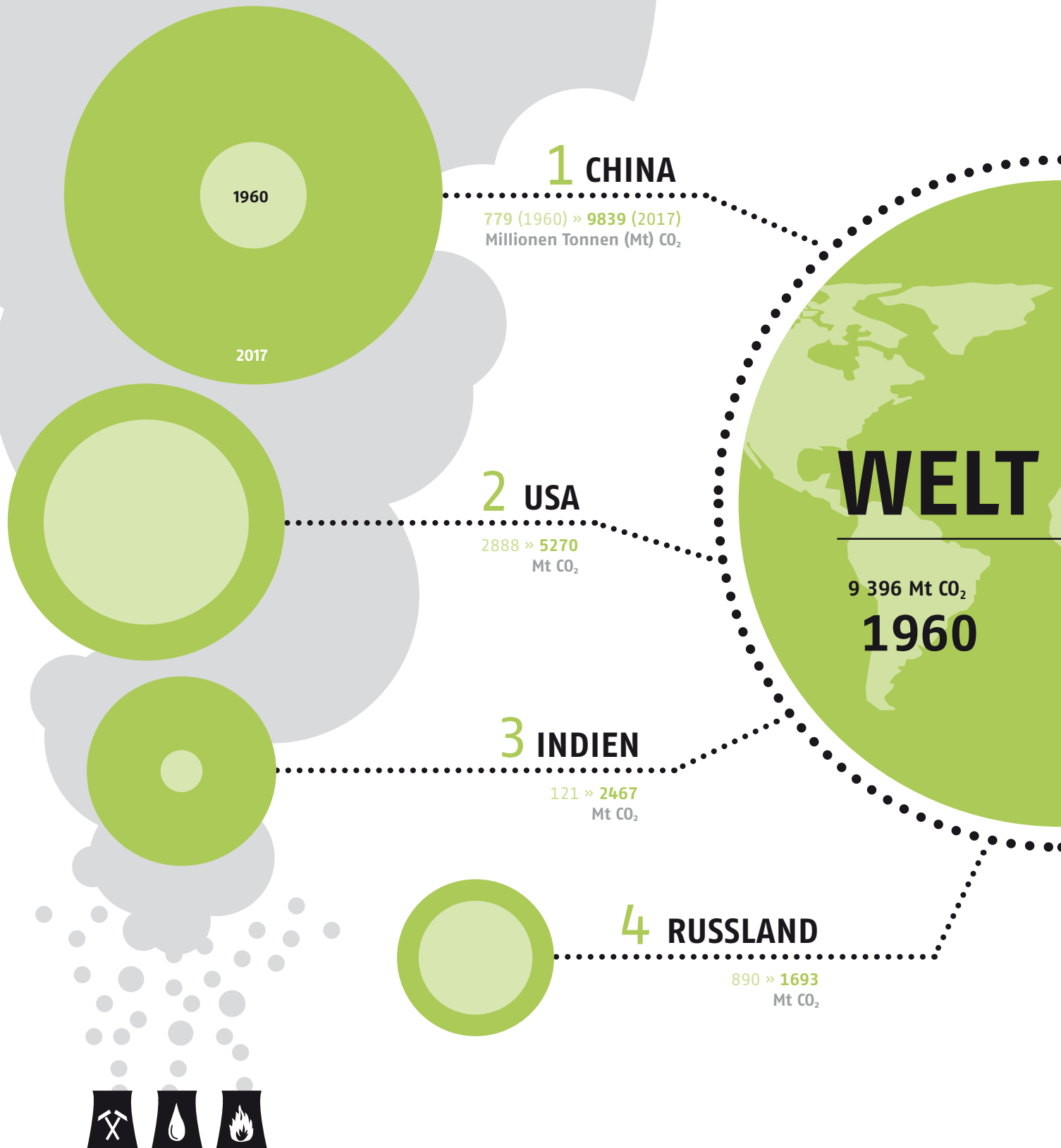
der jährlichen CO_2 -Emissionen werden von den Ozeanen aufgenommen.

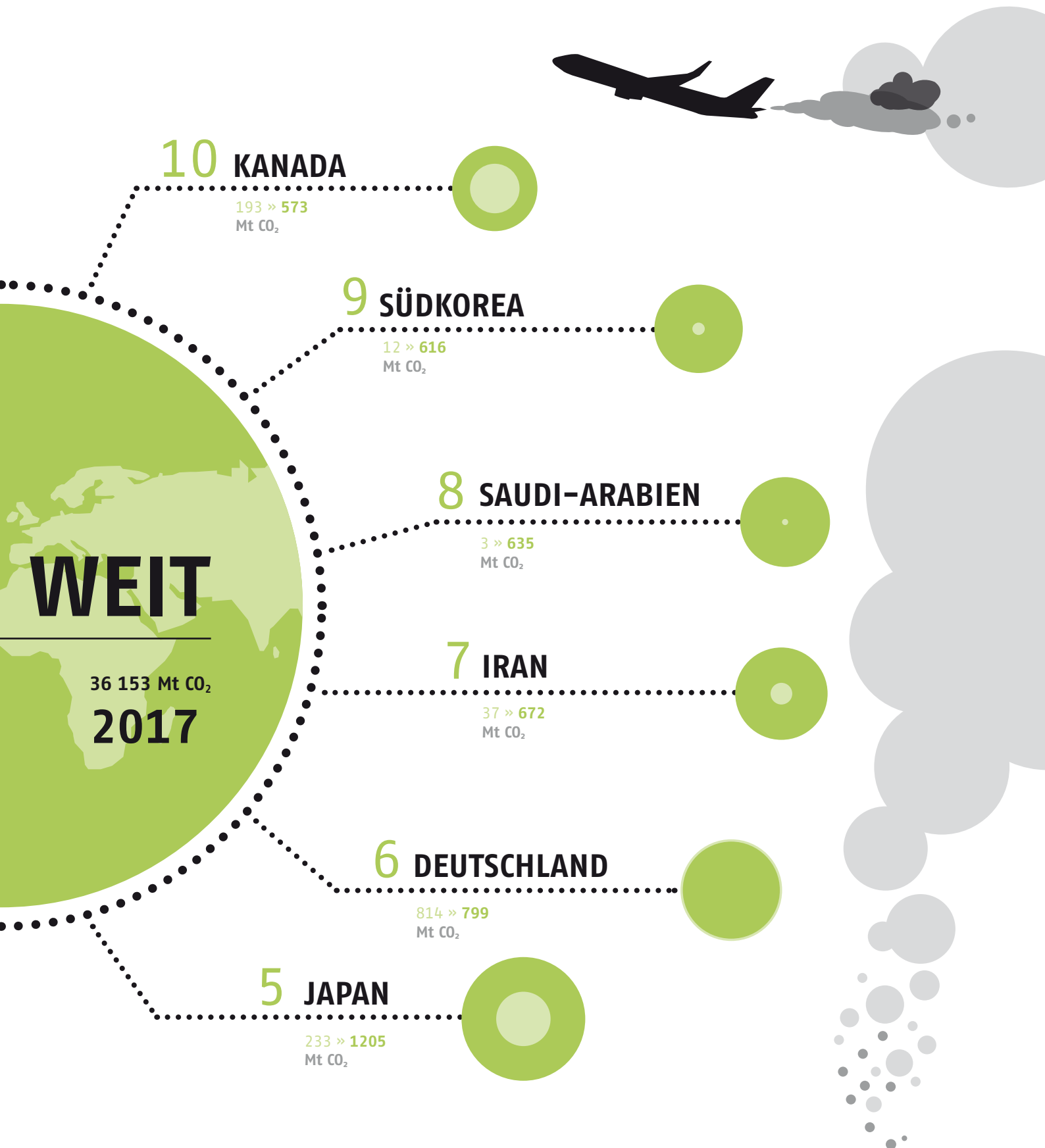
»Physikalische Pumpe«

Die Meeresströmungen transportieren CO_2 in die Tiefsee und sehr langsam um den Globus, bis es mit einer Aufwärtsströmung wieder an die Oberfläche gelangt.



CO₂-Emissionen im Vergleich





»Der Klimawandel ist die größte Krise der Menschheit.
Das Klimabuch zeigt eindrücklich, dass dabei nichts
Geringeres als unsere Existenz auf dem Spiel steht.«

Luisa Neubauer, Klimaaktivistin (Fridays for Future)



Dürre und Hitzewellen, aber auch Kälteeinbrüche,
Überflutungen und Starkregen: Die Klimakrise
ist zu einem globalen Thema geworden, das nie-
mand mehr ignorieren kann.

Hier setzt »Das Klimabuch« an: Mit der Unter-
stützung zahlreicher Wissenschaftler hat
Esther Gonstalla die komplexen Zusammenhänge
und wissenschaftlichen Daten zur globalen
Erwärmung zu leicht verständlichen Infografiken
verarbeitet – für alle, die nicht nur begreifen,
sondern auch handeln wollen.

